

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

22.5.1906 (No. 172)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Mai.

№ 172.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Militärisches aus Italien.

* Das italienische Kriegsministerium Mainoni d'Insignano, in welchem der Unterstaatssekretär, Generalmajor und Abgeordneter Graf Marazzi, der Verfasser des seinerzeit vielbesprochenen und sehr moderne Grundzüge verarbeitenden Buches „L'esercito nei tempi nuovi“, eine bestimmtere Rolle spielt, als sie bisher seinen Vorgängern zugestanden war, bedeutete in einer Beziehung einen ziemlich scharfen Systemwechsel. Während unter dem Ministerium Vedotti mit Entschiedenheit an dem System der Garnisonwechsel festgehalten wurde, sind jetzt die für 1906 bereits angeordneten Garnisonwechsel durch kriegsministerielle Verfügung für ungültig erklärt worden, da über die Materie „neuere Studien“ im Gange seien. Die Verfügung wird durch einen Befehl an die Korps ergänzt, welche ganz im Sinne eines Artikels des Generals Mainoni in der „Rivista di Cavalleria“ vom Jahre 1892 dazu auffordert, alle Wünsche von Offizieren in bezug auf Verjegungen und bei jungen Offizieren auf Einstellung wenn irgend möglich zu berücksichtigen. Die Korps werden auch ermächtigt, selbständig und nach eigenem Ermessen Vorschläge für Verjegungen von Offizieren zu machen, die längere Zeit in einer Garnison gestanden haben. In ähnlicher Gedankenrichtung bewegen sich auch Mitteilungen des neu organisierten und gut funktionierenden Press- und Auskunfts-Bureaus im Kriegsministerium, welche den Systemwechsel gegen lebhaftere Angriffe eines Teils der Presse in Schutz nehmen. Der militärische Mitarbeiter der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ berichtet über diese offizielle Abwehr folgendes: Im Vordergrund der Angriffe steht der Vorwurf, der häufige Offizierwechsel, der bei festen Garnisonen erforderlich sei, werde auf den inneren Halt und den Korpsgeist der Regimenter zerschlagend wirken. Demgegenüber wird mit Recht auf den nicht angezweifelten Korpsgeist der 40 Regimenter Kavallerie, Artillerie, Alpines, Bersaglieri und Pioniere hingewiesen, die stets feste Garnisonen gehabt haben. Ueberdies hätte bei jedem Garnisonwechsel infolge dringlicher Verjegungsgesuche auch ein starker Offizierwechsel stattgefunden, so wäre beispielsweise bei einem Regiment ein solcher Wechsel bei zwei Drittel der Offiziere eingetreten! Es wird weiter — unter wenig sympathisch berührendem Hinweis auf das Finanzministerium — ausgeführt, daß bei der Handhabung des neuen Systems die bisherige Bevorzugung privilegierter Offiziere aufhören solle, Nicht und Schatten würden auch in bezug auf Garnisonen gleichmäßig verteilt werden. Daß in dieser Beziehung bei dem neuen wie bei dem alten Ministerium die besten Absichten vorliegen, sei natürlich nicht zu bezweifeln. Wie aber in einem parlamentarisch regierten Lande sich die Praxis gestalten wird, bleibe abzuwarten. Die direkt aus festen Garnisonen erwachsenden Haushaltserparnisse betragen allerdings nur 2- bis 300 000 Lire, aber mittelbare Ersparnisse würden sich in viel höherem Maße aus Dezentralisationsmaßnahmen in bezug auf Verjegung, Bekleidung usw. ergeben, die nur bei festen Garnisonen möglich seien. Es muß zugegeben werden, daß das neue Ministerium den in Italien so oft gelobten und so selten beschrittenen Weg der Vereinfachung der Verwaltung durch Dezentralisation, durch Bekämpfung der allmächtigen Bureaufkratie im eigenen Ministerium mit Energie beschritten hat. Die offizielle Mitteilung weist ferner auf die Möglichkeit hin, bei festen Garnisonen, die vorhandenen Schulhöfe, Unterhaltungsräume, Bibliotheken, landwirtschaftliche Versuchsfelder usw. reicher auszunutzen und lebhafter zur bürgerlichen und nationalen Erziehung des Soldaten auszunutzen. Endlich könnten durch feste Garnisonen die Bande zwischen den Truppenteilen und der Bevölkerung enger gehalten werden, blutige Konflikte, wie sie die letzten Jahre so häufig gebracht hätten, könnten der Zahl nach verringert werden. Bei diesem Schlussatz der offiziellen Verteidigungsschrift erhebt sich ein Fragezeichen, auf welches sie die Antwort schuldig bleibt. „Was wird das alles nutzen, wenn gerade infolge der engen und dichten Berührung der Unteroffiziere und Mannschaften mit der Bevölkerung, also auch mit den Arbeiterkammern und sozialistischen Lokalorganisationen der sozialistische und sozialistische Propaganda immer mehr Boden gewinnt und die festen Garnisonen zu Stützpunkten der Revolutionierung des Heeres werden?“ Während früher die Garnisonwechsel in erster Linie als Mittel der nationalen Verschmelzung der verschiedenen Landesteile in Betracht kamen, läßt heute die antimilitärische Betätigung der Gestellungspflichtigen, der Leute unter der

Jahne, der eingezogenen und nicht eingezogenen Reservisten durch Wort und Schrift, durch Vereine und Arbeitskammern (die überall zu Zentren sozialistischer Propaganda geworden sind), die Garnisonwechsel als eines der wenigen Abwehrmittel dieser Propaganda wertvoll erscheinen, die der Militärverwaltung zu Gebote stehen. Und demzufolge mußten noch im Herbst vorigen Jahres 10 Brigadeflekkommandos, 20 Infanterie-, 2 Kavallerie- und 2 Bersaglieri-Regimenter ihre Standorte wechseln, dabei hatten einzelne Truppenteile einen starken Wechsel in bezug auf geographische und klimatische Lage, soziale und politische Umgebung durchzumachen, so z. B. die Regimenter 27 und 28, die von Palermo resp. Girgenti nach Florenz, während das 33. und 34. Infanterieregiment die entgegengesetzte Reise ausführen mußte. Auch der Kampf z. B. gegen die Lega nazionale futuristi, welche sich die methodische Beeinflussung der ausgehobenen jungen Leute zur besonderen Aufgabe macht und bisher ungehindert und planvoll vorgeht, dürfte bei festen Garnisonen schwerer durchzuführen sein. Solche Gründe und Besorgnisse waren es u. a., welche das Ministerium Vedotti veranlaßt hatten, an dem Garnisonwechsel mit aller Schärfe festzuhalten.

Die Zeit wird nun lehren, wer Recht hat, ob man nicht doch in der Praxis öfter zu dem alten bewährten Mittel greifen wird, einzelne Regimenter in ein ganz anderes geistiges und politisches Klima zu versetzen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Mai.

Abg. Schröder (fr. Vgg.) erklärt alle Steuern der Vorlage für sachlich unrichtig, ausgenommen die Erbschaftsteuer.

Direktor im Reichsfinanzamt Kühn: Die Verwaltung wird gegen die Freilassung der Schülerkassen keinen Widerspruch erheben. In welcher Weise die Steuer zu erheben ist, ist Sache der Verwaltung, nicht des Gesetzes. Für die Uebergangszeit wird der Stempel auf Kutschfahrkarten nur einmal erhoben.

Abg. von Bollmar (Soz.): Die neuen Steuern werden auf die breiten Massen fallen. Das ist hinreichend nachgewiesen. Daß die Fahrkartensteuer verkehrsfeindlich ist, wird kein vernünftiger Mensch leugnen können. Die Finanzreform wird die einzelstaatlichen Finanzen noch mehr verwirren. Wenn diese Steuer durchgeht, haben Sie für uns den besten Agitationsstoff geschaffen.

Finanzminister Frhr. von Rheinbaben: Der Vorredner richtete gegen den bayerischen Finanzminister eine Anklage und sagte, er sei ungeschicklich. Ich weiß nicht, ob das der Fall ist, wenn er aber Bedenken hatte und ließ sie zurücktreten, so ist es ihm gegangen, wie vielen von uns, die wir es als unsere Aufgabe betrachten, die Zukunft des Reiches zu sichern. Den Sorgen von der äußersten Linken, die der Sorge um die Zukunft des Reiches entgegen sind, können wir nicht folgen. Wegen das eine oder andere Projekt sind sehr erhebliche Bedenken geltend gemacht worden, daraus mache ich keinen Hehl. Das ist selbstverständlich bei so verschiedenartigen Materien, wie sie in der Vorlage enthalten sind. Aber für uns maßgebend ist: Salus publica. Darnach haben wir verfahren und werden wir ferner verfahren. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit. Lachen links.)

Abg. Wolff (wirtsch. Vgg.): Die Fahrkartensteuer ist eine Belästigung und Verteuerung des Verkehrs, die uns nur Schaden bringen wird.

Abg. Hausmann (deutsche Vp.) wirft der Steuerkommission vor, daß sie die Fahrkartensteuer der Regierung förmlich aufgedrängt habe. Man hat die Regierung eingeschüchtern, sie bestimme die Finanzreform ohne die Fahrkartensteuer nicht. Die Fingel der Regierung schleifen, die Regierung hat die Fingel nicht mehr in der Hand. (Großer Lärm.) Auf den Nationalliberalen lastet eine große Verantwortung. Sobald sie hier abschwanken, ist die Fahrkartensteuer gefallen. Die Fahrkartensteuer steht geradezu eine Prämie auf das Abwandern in die untern Massen. Einzelne Gebietsstellen, besonders Süddeutschland, werden durch diese Steuer schwer getroffen.

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter Ministerialdirektor Burthardt: Die bayerische Regierung stimmt dieser Vorlage zu.

Abg. Werner (Reform.): Die Kosten der Fahrkartensteuer wird der Mittelstand tragen.

Abg. von Bollmar (Soz.) hält Behauptung aufrecht, daß der bayerische Verkehrsminister umgefallen sei. Ministerialdirektor Burthardt: Wenn eine Regierung einem Beschlusse zweier Besung zustimmt, nachdem sie in der Kommission einen anderen Standpunkt eingenommen hat, so ist das kein Umfallen. Jedes Gesetz stellt einen Kompromiß dar. Wir wurden einfach vor die Frage gestellt, entweder die ganze Reform anzunehmen oder abzulehnen.

Nach weiteren Auseinandersetzungen wird der Kompromißantrag und der Antrag Eichhoff (fr. Vp.) angenommen und (wie bereits telegraphisch gemeldet) die Fahrkartensteuer in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 119 Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Die Automobils- und Lantiensteuer wird debattelos angenommen.

Bei der Erbschaftsteuer erklärt bei § 12 Abg. Bernstein (Soz.): seine Partei werde für den Paragrafen

stimmen, weil sie darin den Anfang einer direkten Reichssteuer erkenne.

Darauf wird § 12 in namentlicher Abstimmung mit 250 gegen 42 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Zu Artikel 14 liegt ein Antrag Deumer (natl.) vor, wonach bei Erbschaften und Schenkungen an Kirchen, mildtätige Stiftungen usw. die Progression fortfallen soll.

Artikel 14 wird mit dem Antrag Deumer angenommen. Nach weiterer kurzer Debatte wird auch der Rest des Gesetzes genehmigt.

Zum Mantelgesetz wird ein Kompromißantrag angenommen, wonach die Fahrkartensteuer am 1. August, die übrigen Steuern am 1. Juli in Kraft treten sollen.

Darauf wird das Mantelgesetz mit 149 gegen 95 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.

Schließlich wird auch noch dem Flottengesetz in 3. Lesung ohne Debatte zugestimmt.

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 1 Uhr: Handelsvertrag mit Schweden; Offizierspensionsgesetz. Schluß: 4 1/2 Uhr.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 21. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Handelsvertrags mit Schweden.

Abg. Frhr. Hehl zu Herrnsheim (natl.) bedauert, daß von Schweden nicht mehr Zugeständnisse erreicht worden seien.

Abg. Kempf (fr. Vp.) erklärt: Langfristige Handelsverträge abzuschließen, ist für uns von höchster Wichtigkeit. Unserer Industrie ist mit fünf Jahren und noch weniger lange geltenden Handelsverträgen nicht gedient. Immerhin bietet der Vertrag einige Lichtblicke, denn bei einigen unserer Produkte ist an den hohen Zollmauern etwas abgebrochen. Auch die Landwirtschaft kann zufrieden sein.

Abg. Speck (Zentr.) bedauert lebhaft, daß es nicht gelungen sei, für die deutschen Handlungsreisenden bessere Bedingungen zu erzielen. Die vereinbarten Zollsätze seien so hoch, daß der deutsche Export nach Schweden kaum noch aufrecht erhalten werden kann.

Aus den Kolonien.

(Telegramm.)

* Berlin, 20. Mai. Nach einem Telegramm des Gouvernements Deutschostafrika ist die Unterwerfung der gebirgigen Landschaften Ukinga und Upangawa am nordöstlichen Gestade des Nyassasees in der zweiten Hälfte des April beendet worden, nachdem die Expedition des Majors Johannes den Eingeborenen in verschiedenen Kämpfen einen Verlust von 400 Toten, 600 Gefangenen und zahlreichem Vieh beigebracht hatte. Das Detachement Johannes hatte sich demnach nach Osten gewendet und seine Tätigkeit nach dem Süden von Mahenge verlegt, um im Verein mit den dortigen Truppen einen konzentrischen Angriff auf die Landschaft Mgende zu unternehmen. Der Sultan Schabruma (der am 10. und 11. April vom Detachement Blumenthal besiegt wurde) macht den Versuch, von Songea über die portugiesische Grenze zu entkommen. Es sind Gegenmaßnahmen getroffen worden.

Ausfälle.

(Telegramme.)

* Berlin, 21. Mai. Der Generalkonvent der Gewerbevereine deutscher Maschinenbau- und Metallarbeiter hielt sich durch eine in einer Versammlung des Ortsvereins Düsseldorf am Freitag den 18. Mai gefassten und in der Presse verbreiteten Resolution, welche zu der geplanten großen Aussperrung in der Metallindustrie Stellung nimmt, veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß der Generalkonvent der Gewerbevereine der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter nach wie vor jede Solidarität mit dem deutschen Metallarbeiterverbande für alle aus der jetzigen Formbewegung entstehenden Folgen ablehnt.

* Hamburg, 21. Mai. Die Gipsferrinnung bewilligte die Forderungen der Gesellen: 8 1/2 stündige Arbeitszeit bei 7 Mark täglichem Minimallohn. Die Gesellen hoben darauf die über verschiedene Betriebe verhängte Sperre auf.

* Essen, 21. Mai. Im Ruhrrevier protestierten gestern zahlreiche Bergarbeiterversammlungen gegen die jetzige Form des Knappschaftsgesetzes. In den Versammlungen, welche teilweise stark besucht waren, herrschte vielfach erregte Stimmung.

* Kiel, 20. Mai. Die Germania-Werft, die Sotwald-Werke und andere dem Verbands angehörige Werke kündigten etwa 5000 Metallarbeitern zum 2. Juni.

* Breslau, 21. Mai. Von dem angekündigten Generalstreik der Schiffer ist bis jetzt fast gar nichts zu bemerken. Einige Angestellte der hiesigen Dampfer sind nicht zur Arbeit erschienen, doch konnte Ersatz geschaffen werden.

Auch der Frachtverkehr wickelt sich vorläufig regelmäßig ab, da rechtzeitig Erfrachtkräfte beschafft wurden.

* **Magdeburg**, 20. Mai. Die feste zum Verbanne der Metallindustriellen gehörende Werte kündigten über 7000 Arbeitern zum 2. Juni.

* **Malmö**, 21. Mai. Der Ausstand auf der Bahnlinie Malmö - Hstad ist durch Uebereinkunft beigelegt worden. Der Verkehr wird heute wieder aufgenommen.

* **Rio de Janeiro**, 20. Mai. Der Ausstand der Eisenbahnangehörigen von Sao Paulo breitet sich aus. Auch die Angestellten anderer Linien schließen sich an. — Nach einer der letzten Meldungen erstreckt sich der Streik der Bahnbeamten durch den ganzen Paulista- und Moghaneidistrikt.

Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

* **Wien**, 20. Mai. Der Ministerpräsident Hohenlohe empfing die Vertreter der drei zentralen industriellen Körperschaften Oesterreichs. Auf die Ausführungen des Sprechers erwiderte der Ministerpräsident, er begrüße mit Freude Vertreter der Industrie, von deren Bedeutung er von jeher durchdrungen sei. In der Lohnkampffrage stehe er, fuhr der Ministerpräsident fort, auf dem Boden des Gesetzes. Er werde darauf sehen, daß dieses von allen Seiten geachtet werde. Der Ministerpräsident erklärte sodann in betreff des Verhältnisses zu Ungarn, er werde mit der größten Energie die Interessen der diesseitigen Reichshälfte wahren, was auch von der Aufteilung der Heereslieferungen gelte, und einseitige Abänderungen des bestehenden Verhältnisses zu Ungunsten Oesterreichs unter gar keinen Umständen zulassen. Schließlich erklärte sich der Ministerpräsident stets bereit, den Industriellen jede gewünschte Aufklärung zu erteilen; seine Türen stehe ihnen jederzeit offen; es könne ihm nur angenehm sein, in steter Fühlung mit ihnen das Wohl der Industrie zu fördern.

* **Wien**, 20. Mai. Die Absicht der ungarischen Regierung, den als gemeinsamen Tarif vereinbarten Zolltarif dem ungarischen Reichstag als autonomen Tarif vorzulegen, rief einen Konflikt zwischen beiden Regierungen hervor, da der österreichische Ministerpräsident Prinz Hohenlohe darauf bestand, daß die Vereinbarungen nicht in einem Punkte einseitig abgeändert werden dürften, und da er einen autonomen ungarischen Tarif für unvereinbar mit dem gemeinsamen Zollgebiet erachtete. Die heutige Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Weterle brachte die Beilegung des Konfliktes. Im gemeinsamen Kronrat wurde heute die Entscheidung getroffen.

* **Budapest**, 20. Mai. Die Delegationen zur Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten sind auf den 9. Juni nach Wien berufen worden. — Der Handelsminister Kofszuth hielt in einer gestern abgehaltenen Konferenz der Unabhängigkeitspartei eine Rede, in der er ausführte, die Partei habe nach jahrelangem Kampfe die Majorität erlangt, doch müsse sie die Rechte der Majorität mit Mäßigung und Vorsicht ausüben. Die Nation habe bei den Wahlen zum Ausdruck gebracht, daß das Steuerrecht in der Richtung der Kostübernahme gelockert werden müsse. (Lebhafte Beifall.) Der Minister erklärte weiter, da bei der Eröffnung des Reichstages in der königlichen Burg gewisse Abzeichen, die das Nationalgefühl verletzen würden, könne die Kostübernahme an der Eröffnung teilnehmen. Die Kostübernahme beschließt darauf, bei der Eröffnung des Reichstages zu erscheinen, während sie bisher an solchen Feierlichkeiten nicht teilgenommen hat.

* **Budapest**, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine konstituierende Sitzung ab. Ministerpräsident Dr. Weterle und die übrigen Minister wurden bei ihrem Erscheinen im Saale stürmisch begrüßt. Der Alterspräsident teilte mit, daß Seine Majestät der König den Reichstag morgen mit einer Thronrede in der Ofener Burg eröffnen werde, und lud die Abgeordneten dazu ein. Das Magnatenhaus hielt ebenfalls eine Eröffnungssitzung ab.

Bur Lage in Russland.

(Telegramme.)

* **St. Petersburg**, 21. Mai. Wie verlautet, erhielt der Präsident der Reichsduma gestern die amtliche Mitteilung, daß der Empfang der Abordnung zur Uebereinkunft der Adresse in Peterhof nicht stattfinden könne, da derartige Beschlüsse seiner Majestät dem Kaiser durch den Hofminister zu übermitteln seien. Eine gleiche Mitteilung sei dem Präsidenten des Reichsrats zugegangen. Die Angelegenheit soll in der heutigen Dumasitzung zur Sprache gelangen.

* **Batum**, 21. Mai. Gestern abend wurde der amerikanische Vizekonsul Stuart, von Geburt ein Engländer, in seiner Villa ermordet aufgefunden. Der Mörder entkam.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 19. März.

Die hervorsteckendste Eigenschaft des jetzigen Börsenverkehrs ist der Mangel einer ausgesprochenen Tendenz, und zwar ist diese Eigenschaft nicht nur bei der hiesigen, sondern bei allen übrigen Börsen zu beobachten. Die Folge davon ist, daß das Geschäft einen ungemein schleppenden Zug hat und die Spekulation sich auf neue Unternehmungen nicht einlassen will. Das Haupthindernis für ein Eingreifen der Unternehmung ist die unsichere Lage des Geldmarktes. Die erwartete Ermäßigung des Reichsbankdiskonts wird immer wieder hinausgeschoben, so daß diejenigen, welche mit fremdem Geld kaufen, in Sorge sind, wie sich erst die Geldverhältnisse im Herbst bei der periodisch wiederkehrenden Preisung am Geldmarkte gestalten werden. Die Zinssätze in London und Berlin zeigten entschieden Neigung zum Anziehen, bis der letzte Reichsbankausweis bekannt wurde, der doch eine ansehnliche Kräftigung des Instituts erkennen läßt. Darauf hat sich der Privatdiskont schließlich wieder etwas ermäßigt und die Hoffnungen leben auf, daß die Geldschwierigkeiten vielleicht doch in nicht allzu ferner Zeit wenigstens einigermaßen überwunden sein werden.

Die Industrie steht fortgesetzt in Blüte, namentlich unsere Hauptindustrie, die Eisen- und Kohlenindustrie, sind so reich beschäftigt, wie nur jemals zuvor. Aber trotzdem fehlt es an einer neuen Käuferfracht, weil die Kurve bereits hoch sind, und der Umfang zuweilen abfällig beurteilt wird, daß die Werte, wie aus den zahlreichen Kapitalerhöhungen hervorgeht, vielleicht etwas zu rasch mit Erweiterungen vorgehen. Ungünstig kommentiert wurde namentlich die Situation bei der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft, die für die Durchführung ihrer Umbauten und Neubauten noch große Geldmittel benötigt. Zwar sollen diese Mittel durch

Bankkredit gesichert sein, aber das verhindert natürlich nicht, daß früher oder später zu einer neuen Kapitaltransaktion geschritten werden muß. Infolgedessen wurden Deutsch-Luxemburger stark herabgedrückt, und auch die meisten übrigen Werte auf dem Gebiete der Hüttenindustrie, wie Bochumer, Lauria usw., glitten einige Prozent herab. Kohlenaktien wurden mitgerissen, zumal bei Gelegenheit der Beratung des Gesetzes über die Verstaatlichung der „Cercania“ vom Minister erklärt wurde, daß der Staat zunächst den Erwerb weiterer Kohlen- und Stahlfelder nicht beabsichtige, vielmehr mit dem Gebirge umgehe, seinen Gruben- und Felderbesitz zu explozieren, woraus man befürchtet, daß das Syndikat an dem Staat zukünftig einen schwächeren Abnehmer haben wird als bisher.

Die Realisationslust war fast auf dem ganzen Industriemarkt zu beobachten, insbesondere wurden Elektrizitätsaktien niedriger umgekehrt, obgleich gerade auf diesem Gebiete einige Neueinführungen bevorstehen, so die der Felten-Guilleaume-Lahmeyer-Werke und des Elektrizitätswerks Barcelona.

In Chemischen Aktien war das Geschäft ganz unregelmäßig. Es überwiegen aber die Abschwächungen. Weiser sind nur Griesheimer und Höpfer.

Unter den Maschinenfabriken traten Wittener durch starke Steigerung hervor. Dann wurden Amaturen Klein und Kieher besser bezahlt. Viel Interesse gab sich auch für Mannesmann fund, die demnächst offiziell in Berlin eingeführt werden sollen.

Gleiches gilt von einer Reihe anderer Spezialitäten, wie Kunstseide, Hilgers, Vereinigte Fränkische Schuhfabriken, Rehsele Waf usw.

Weiser sind Braueraktien, weil man der Ansicht ist, daß die beabsichtigte Erhöhung der Bierpreise den größeren Gesellschaften viel mehr einbringen werde, als die Steuer kostet.

Ernie politische Fragen liegen nicht vor, zumal der englisch-türkische Konflikt nun vollständig beigelegt ist. Mit einiger Besorgnis betrachtet man aber die inneren Verhältnisse in Russland, da die Duma eine so heftige Sprache führt, daß sie selbst in der französischen Republik als zu maßlos bezeichnet wird. Jedenfalls wird ein Ausgleich zwischen dem Regiment des Zaren und der neuen Volksvertretung große Schwierigkeiten bieten. Daraufhin waren russische Werte durchweg matter.

Auch in Oesterreich ist einstweilen noch nicht abzusehen, wie die Frage der Wahlreform erledigt werden wird. Dazu geben die Arbeiterbewegungen in den verschiedenen Ländern Anlaß zur Besorgnis, und insbesondere ist man gespannt darauf, ob die drohende Aussperrung der Metallarbeiter in Deutschland noch durch eine gegenseitige Verständigung abgemindert werden wird.

Eine Opposition großen Stils ist in Vorbereitung, nämlich die Konversion der italienischen Rente. Der Durchführung ist aber scheinbar schon in diesem Augenblicke eine Schwierigkeit entstanden, da das Ministerium Sonnino in der Frage des Rückkaufs der Meridionalbahn eine Niederlage erfahren hat. Hierdurch wurden auch Meridionalaktien ungünstig beeinflusst.

Ausgehend von Paris wurden Türken, Japaner, Serben und eine Reihe anderer internationaler Renten, auch exotische Werte, gut beachtet. Am meisten sind Spanien getrieben, weil für dieses Papier das Spezialmotiv der Salubritätsbesserung in Betracht kam.

Heimische Staatsfonds bleiben behauptet, weil die Erleichterung hinsichtlich der Umschulsteuer nun in allen Instanzen genehmigt wurde.

Der Bankenmarkt trug etwas schwächeres Aussehen, und es gab hier Rückgänge von 1 bis 2 Proz. Gedrückt waren namentlich Dresdner, Schaaffhausenscher Bankverein, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Nationalbank usw. Kreditaktien blieben behauptet. Einiges Interesse bestand für Wiener Bankverein, da die Bank an ihrem Effektenbesitz, dessen Kurswert sich bedeutend erhöht hat, eine starke innere Reserve besitzt.

Auf dem Bahngelände waren Lombarden am meisten umworben, doch konnte der höchste Stand schließlich nicht behauptet werden. Viel gekauft wurden Prince Henri. Auch Anatolier höher.

Schiffahrtsaktien gingen auf Positionslösungen zurück.

Loose waren begehrt, besonders türkische und Madrider.

Privatdiskont: 3/10 Prozent.

Nachstehend unsere Tabelle:

	12. Mai	18. Mai
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.20	100.10
3 % Deutsche Reichsanleihe	88.15	88.00
3 1/2 % Preussische Konfols	100.20	100.15
3 % Preussische Konfols	88.15	87.95
3 1/2 % Babilische Obligationen abgestempelt	98.30	98.70
3 % Babilische Obligationen	87.90	88.20
3 1/2 % Bayern	99.20	99.20
3 % Bayern	88.00	87.70
4 % Italiener	—	105.50
4 % Ungarische Goldrente	96.45	96.50
4 % Ungarische Staatsrente	95.85	96.00
3 % Silber-Mexikaner	100.30	100.65
5 % Silber-Mexikaner	68.60	68.65
5 % Gold-Mexikaner	108.70	—
Oesterreichische Kreditaktien	216.50	213.60
Diskontokommanditaktien	187.00	186.20
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	145.80	148.60
Oesterr. Lombardische Aktien	24.95	24.75
Laurahütte-Aktien	251.00	248.20
Bochumer Bergbauaktien	255.75	253.50
Gelsenkircher Bergbauaktien	229.50	226.00
Harpener Bergbauaktien	220.30	218.20
Babilische Anilin	458.40	457.00
Türkenloose	147.00	147.30

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 21. Mai.

Am gestrigen Sonntag vormittag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden den Gottesdienst in der Schloßkirche, wobei Hofprediger D. Dummel predigte. Darnach erteilten die Großherzoglichen Herrschaften mehrere Audienzen. Zur Frühstückstafel erschienen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max. Nachmittags 5 Uhr folgten Ihre königlichen Hoheiten einer Einladung des Großhofmeisters Dr. von Brauer und Gemahlin zum Tee, und besuchten später die Oper „Lohengrin“ im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute vormittag von halb 11 Uhr an empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister

Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

** An die Verhandlungen der Budget-Kommission der Zweiten Kammer der Landstände mit der Großherzoglichen Regierung über die Eisenbahntarifreform haben sich in den Zeitungen Erörterungen geknüpft, die teilweise eine unrichtige Auffassung der Sachlage erkennen lassen und der Berichtigung bedürfen. Schon bei der Beratung der Tarifreform im Eisenbahnrat hat die Großh. Regierung darauf hingewiesen, daß bei der Durchführung der Reform die Herstellung der übrigen 4 Züge über die Hauptbahn zwischen Mannheim und Basel bzw. Heidelberg und Basel notwendig werde, weil der Verkehr sich infolge der Tarifgestaltung künftig wieder weit mehr, als bisher, den Personenzügen zuwenden werde. Einem Wunsche der Budgetkommission, soweit möglich, Rechnung tragend, hat dann die Eisenbahnverwaltung in Aussicht gestellt, daß diese Züge möglichst kurze Fahrzeiten erhalten und eine Anzahl kleinerer Stationen überfahren sollen. Es sind 3 solche Züge von Mannheim nach Basel und 2 in umgekehrter Richtung angenommen, die eine Fahrzeit zwischen 5 und 6 Stunden erhalten sollen. Der eine dieser Züge soll von Mannheim über Heidelberg nach Basel fahren, während die übrigen 4 Züge über die Rheintalbahn von Mannheim kommen oder dahin gehen; diese letzteren Züge sollen in Karlsruhe Anschlüsse an Personenzüge von und nach Heidelberg (Frankfurt) erhalten. Haltestationen sind bei diesen Zügen zwischen 30 und 45 (einschließlich der Anfangs- und Endstation) vorgezogen, so daß also auf durchschnittlich 6 bis 9 Kilometer eine Haltestelle kommt. Solche Züge können nicht als „Eilzüge“ im bisherigen und auch der Absicht der Tarifreform entsprechenden Sinne bezeichnet werden, sie sind vielmehr beschleunigte Personenzüge, wie solche auch jetzt schon im Fahrplan sich befinden (z. B. Zug 737, Karlsruhe ab 8^{Uhr} vormittags, Mannheim an 9^{Uhr} vormittags, der die 61 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 9 Minuten durchläuft und nur an 8 (von 14) Stationen anhält). Auf den Vorschlag der Budgetkommission, bei den Eilzügen in der 3. Klasse den Preis von 2 oder 2 1/2 Pf. für das Personenkilometer zu gewähren, hat die Großh. Regierung nicht eingehen zu können erklärt, weil dies mit den Regierungsvereinbarungen im Widerspruch stehen würde. Das Unterscheidungsmerkmal zwischen den Schnell- und Eilzügen soll nach jenen Vereinbarungen darin liegen, daß als beschleunigte Schnellzüge diejenigen Züge gelten sollen, welche dem Fernverkehr dienen, als beschleunigte Schnellzüge — Eilzüge — dagegen diejenigen Züge, welche mehr dem lokalen u. Nachbarverkehr dienen. Alle dem Fernverkehr dienende Züge, die nicht Schnell- oder Eilzüge sind, gelten als Personenzüge. Bei den bisherigen Schnellzügen, die innerhalb deselben Bahngeländes beginnen und endigen, ist es Sache der betreffenden Verwaltung, nach Maßgabe der jeweiligen Fahrplan- und Verkehrsverhältnisse zu bestimmen, ob ein Zug künftig als Schnellzug oder als Eilzug im Fahrplan bezeichnet werden soll. Bei den das Gebiet zweier oder mehrerer Verwaltungen berührenden Zügen dagegen werden sich zunächst die beteiligten Verwaltungen über die Kennzeichnung der betreffenden Züge zu verständigen haben. Außer auf der Hauptbahn, sollen auch auf der Strecke Karlsruhe—Mühlacker und Basel-Konstanz einzelne beschleunigte Personenzüge hergestellt werden. Auf der Schwarzwaldbahn sollen die beiden, jetzt in Donaueschingen endigenden bzw. beginnenden Vormittagszüge Fortsetzung als beschleunigte Züge nach und von Konstanz erhalten.

** Am 20. d. M. vormittags trat infolge starker Regengüsse bei Km. 2,5 der Bahnstrecke zwischen den Stationen Stabingen und Espelingen ein Dammbruch ein, der sich auf eine Länge von 8 bis 10 Meter erstreckte. Der durchgehende Personen- und Gepäckerverkehr der Strecke Adolzheim—Friedrichshafen wurde durch Umsteigen und Umladen an der Abbruchstelle vereinfacht erhalten. Im Laufe des Nachmittags konnte die Verkehrsförderung beseitigt und mit dem Zug 679 der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden.

† (Nennen des Karlsruher Reitervereins.) Selten hat wohl ein Nennen unter ungünstigeren Witterungsverhältnissen stattgefunden; seit Tagen fast ununterbrochen strömender Regen hatte den an sich schon etwas sumpfigen Boden des Rennplatzes bei Klein-Müppurr völlig aufgeweicht, und bereitete Reitern und Pferden ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Es war übrigens besonders interessant zu sehen, was unter den erschwerten Umständen geleistet werden konnte. Selbstverständlich wurden viele Nennungen zurückgezogen, aber doch kamen alle Nennen, wenn auch bei schwacher Beteiligung, zu stande. Im Publikum glaubte man allgemein, daß angesichts des gerade gestern nachmittag mit besonderer Heftigkeit einbrechenden Regens das Nennen verschoben werden würde, und andere, die meinten, daß es für den mutigen Reiter kein Witterungshindernis geben darf, wollten sich doch selbst den mindestens schmerzhaften Gefahren dieser Witterung nicht aussetzen. Die Mitglieder des Reitervereins, vor allem die Offiziere, zum Teil mit ihren Damen, waren, wie üblich, erschienen, von der sonst nach Laufenden zählenden Zuschauermenge war aber herzlich wenig zu sehen. Der Präsident des Reitervereins, Generalmajor v. Keller, und der zweite Präsident Oberstleutnant v. v. Seldeneck, sowie die übrigen Herren vom Komitee wählten am Start und Ziel ihres Amtes. Unter den anwesenden hohen Offizieren bemerkten wir den Stadtkommandanten Generalleutnant v. Reibitz und den Brigadefeldwebel Oberstleutnant v. v. Diersburg. Die Stadt war durch die Stadträte Glaser, Wisler und Oertel vertreten. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max traf kurz vor dem Prinz Max-Jagdrennen ein und überreichte persönlich den von ihm gestifteten Ehrenpreis dem Sieger (Leutnant Bender), ebenso beim nächsten Nennen den Ehrenpreis seiner königlichen Hoheit des Großherzogs dem Leutnant v. Gadeln. Um halb 3 Uhr begannen die Nennen mit einem Flachrennen für Pferde babilischer Landwirte um den „Preis von Müppurr“. Es liefen 5 Pferde. Die Landwirte Karl (Sodenheim), Lienhard (Walschhofen) und Hipp (Wühl) trugen die Preise (80, 40 und 20 M.) davon. Beim zweiten Nennen „Trabrennen“ für Pferde babilischer Landwirte liefen 4 Pferde. Sieger waren die Landwirte Nieber (Sand) und Hipp (Wühl). Ersterer zeichnete sich durch vortreffliches, gleichmäßiges Trab-

reiten aus, ohne auf der 1800 Meter langen Bahn auch nur einmal in Galopp zu fallen. Dann begannen die Offiziersrennen mit dem „Offiziersjagdrennen“, zu dem Seine königliche Hoheit der Großherzog einen Ehrenpreis gestiftet hatte. Es liefen 5 Pferde. Erster wurde Leutnant v. Sadeln mit „Zigarette“, zweiter Leutnant Kade mit „Heroin“. Leutnant v. Hofmeisters Pferd sank beim Sprung über die große Hürde vor der Tribüne mit einem Vorderfuß tief in den Boden, so daß es einen Moment ins Arnie fiel und der Reiter nach vorn überfügte, ohne sich jedoch Dank des weichen Bodens zu verletzen. Das Pferd setzte über den Reiter hinweg und machte noch längere Zeit reitlos an zweiter Stelle das Rennen mit. Auch die beiden anderen Reiter kamen mit ihren Pferden zu Fall ohne Schaden zu nehmen (Tot.: 48 : 10). Beim vierten, dem „Versuchsjagdrennen“, liefen nur 2 Pferde. Erster wurde Leutnant v. Jodelitz mit „Eldale“. Dann folgte das „Prinz Max-Jagdrennen“. Es liefen 7 Pferde. Erster wurde Leutnant Bender mit „Roboticza“, zweiter Leutnant Feder mit „Andine“, dritter Leutnant v. Sadeln mit „Daru II.“ Leutnant v. Loewenich stürzte und erlitt eine Erschütterung, konnte jedoch bald zu Fuß zum Sattelplatz gehen. (Tot.: Sieg 44 : 10, Platz 26 u. 43 : 10). Beim „Großherzog Friedrich-Jagdrennen“ liefen 2 Pferde. Erster wurde Leutnant v. Sadeln mit „Bauianus“. Ebenso liefen nur 2 Pferde beim siebenten und letzten Rennen, dem „Karlsruher Jagdrennen“, bei dem Leutnant Klapp mit „Bampum“ siegte.

Wohltätigkeitsaufführung der Chormitglieder. Bei der Veranstaltung der Wohltätigkeitsaufführung am Samstag zum Besten der „deutschen Pensions- und Sterbekasse für Chormitglieder“ haben die Chormitglieder unseres Hoftheaters, besonders Dank der freundlichen Mitwirkung der Solokräfte, in jeder Richtung die schönsten Erfolge erzielt. Der Besuch war glänzend, bis auf den letzten Platz war der Hoftheater besetzt und die ersten und besten, durchweg künstlerischen Darbietungen boten angenehme, anregende Unterhaltung. An der Ehrentribüne saßen u. a. auch die Herren Präsident der Großh. Zivilk. Dr. Nicolai, der Intendant Hofrat Dr. Wasserhagen u. Rat Ruppert Platz genommen. Zahlreich war das Soloperioral und fast vollständig Chor und Ballet des Großh. Hoftheaters vertreten. Die Vorstellung begann mit Vorträgen des Hoftheaterchors, der unter lebhaftem Beifall mit vollendeter Reinheit gemischte Chöre von Winter, Waldmeister und Lehnert sang. Fräulein Käthe Wärmersperger erfreute durch einige mit bekannter sympathischer Stimme und liebenswürdiger Vortragsgestaltung Sopranlieder. Herr Bujard sang mit schöner Wirkung „Die beiden Grenadiere“, „Heimweh“ von G. Wolf, und das von Al. Herzog gedichtete, von A. Sartori komponierte Lied „Küffe“. Kräftige Töne schlug dann mit mächtiger Klangvoller Stimme Herr Noha in Köses „Fredericus Rex“ und „Heinrich der Vogler“ an. Nach der Pause folgten humoristische Vorträge. Herr H. Engel und Fräulein Wärmersperger brachten das sehr dankbar aufgenommene Preislied aus der „Frühlingsluft“. Herr Felix Kroes unterließ die Hörer auf seine durch mehrere sehr geschickt und ausdrucksvoll vorgetragene Volkslieder mit Gitarrebegleitung. Die Herren Bürg, Herbst und Klybi fanden vielen Beifall mit humoristischen Kompositionen, dann folgte mit Gesangsbegleitung eine von den Damen Kling, Luise Stolz und Herrn Richard Allegri ungemein anmutig und geistig gelungene Gabelle. Den Schluß machte das hübsche Genrebild mit Gesang „Altbayer und Piccadilly“, durch dessen vortreffliche überaus wirkungsvolle Darstellung Herr Herz und Fräulein Müller sich viel Dank und fürstlichen Beifall erwarben. Gegen Mitternacht begann der Ball, der bis in den frühen Morgen dauerte.

Schauturnen der Karlsruher Turngemeinde. Zur Feier des 45jährigen Bestehens fand am Samstag in der Zentralturnhalle ein Schauturnen statt, das sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Vor Beginn des Turnens führte in einer Ansprache der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Steinmann, den Anwesenden den Zweck des Turnens vor Augen unter besonderer Hervorhebung des Bestrebens der Turngemeinde, der Turnerei neue Freunde zuzuführen. Hierauf nahm das Turnen mit Freiübungen unter Leitung des Turnwarts, Herrn Reich, seinen Anfang. Den Freiübungen folgte das Ringturnen an verschiedenen Geräten, und fanden die einzelnen Vorführungen verdienten Beifall. Nicht minder Beifall fanden das Keulen und die Turnspiele, an dem sich auch mehrere Turnerinnen beteiligten. Ganz vorzügliche Leistungen bot das Rüttturnen der Geübteren am Barren und die einzelnen Vorführungen wurden des öfteren durch laute Beifalls- und Gekrächelungen entgegengenommen. Nicht minder gefielen die Gemeinübungen am Pferd, die Turnspiele und das Gewehrfechten. Nach Schluß des Turnens ergriff der erste Vorsitzende, Herr Steinmann, nochmals das Wort und brachte den Dank des Vereins für den zahlreichen Besuch zum Ausdruck. Mit diesem Schauturnen, dem die Herren Hofrat Maul, Hofrat Specht, Turninspektor Stehlin, Assistent der Turnlehrerbildungsanstalt Leonhart, der Kommandeur des Kadettenkorps, sowie mehrere Offiziere anwohnten, bewies die Turngemeinde, daß sie den Anforderungen, welche man in heutiger Zeit an einen Turnverein stellt, wohl gewachsen ist. An das Turnen schloß sich im Saal 3 der Brauerei Schrenpp eine Feiſtſeier. Am Samstag den 26. findet im Hoftheater eine Feiſtſeier statt.

Aus dem Polizeibericht. Wegen Körperverletzung kam ein verheirateter Maurer aus Amlingen zur Anzeige, weil er in einem Neubau einen Nebenarbeiter ein Bierglas an den Kopf warf, so daß er eine erhebliche Verletzung davontrug. Ebenso 2 Schloffer, die in der Müppurstraße noch vorausgegangenem Wortwechsel einen Tagelöhner mißhandelten und ihm noch einen Messerstich in den Hinterkopf versetzten. — In der Guldstraße wurde ein Aneipianer wegen Erregung öffentlichen Argernisses angezeigt, weil er bei offenem Fenster und zurückgeschlagenen Vorhängen im Abendskizim in seinem Zimmer spazieren ging und zum Fenster hinausschaute.

S. Mannheim, 20. Mai. Herr Oberbürgermeister Beck, der seit 15 Jahren mit viel Geschick und glücklichen Erfolgen an der Spitze unserer Stadtverwaltung steht, beging am Samstag seinen 60. Geburtstag im Kreise seiner Familie bei bestem Wohlsein. Festliche Veranstaltungen größeren Stils sind auf Wunsch des Oberbürgermeisters unterblieben. Am Vorabend fand lediglich eine Serenade der ersten Gesangsvereine und ein Bankett des Vereins städtischer Beamten statt. Besonders imponant gestaltete sich die Serenade, die ein vielstimmiges Publikum auf dem Friedrichsplatz. Herr Beck wohnte seit kurzem in einem Arkadenhaus in der Nähe der Festhalle — verammelte. Der etwa 1000 Mann starke Chor sang unter Musikdirektor Wielings Leitung „Das ist der Tag des Herrn“, „Strömt herbei, ihr Biberfelder“ und das Niederländische „Dankgebet“ mit großartiger Wirkung. Nach dem zweiten Liebesduett schloß sich die Serenade und die Chorglieder der Feuerwehr in der Wohnung, wo der 1. Vorsitzende der Mannheimer „Niederlafel“, Herr Küllmer, die Glückwünsche der Sänger aussprach. Herr Beck dankte für die feinsinnige Ehrung und toaste auf die Mannheimer Männer-Gesangsvereine. Herr Küllmer brachte dann noch vom Balkon aus ein Hoch auf Herrn Beck aus, worauf die Vereine den Wädischen Sängerspruch sangen. Bei dem Festbankett im Fried-

richsplatz hielt Herr Sparkassendirektor Schmieder, der 1. Vorsitzende des Vereins städtischer Beamter, eine warmempfundene Ansprache an Herrn Beck, in welcher namentlich dessen stete Fürsorge für die städtischen Beamten rühmend hervorgehoben wurde. Herr Oberbürgermeister Beck warf einen humorvollen Rückblick auf seine 15jährige Amtsführung und ließ unsere liebe Stadt Mannheim hochleben. Gesangliche und musikalische Darbietungen verschönten die Feier. Samstag morgen wurden Herrn Beck durch die Grenadierbatterie und das Hornquartett des Kammerchefs Ständchen gebracht. Im Laufe des Vormittags nahm Herr Beck die Glückwünsche verschiedener Deputationen entgegen. Stadtrat und Stadtverordnetenversammlung schenkten eine prächtige Benule. Am feinsten war die Ehrung des Privatinsituts Stammel, dessen Deputation eine Adresse überreichte, in welcher sämtliche Klassen in Gedächtnisform gratulierten. Eine Deputation des Hoftheaters überreichte eine Adresse, welche die Namen sämtlicher Personen enthält, die im Dienste unseres Musiktempels stehen. Zahllos sind die schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche aus Nah und Fern.

V. Heidelberg, 19. Mai. In dem laufenden Sommersemester sind an der hiesigen Univerſität 2086 Studenten immatrikuliert. Es ist dies die höchste Zahl, die je erreicht wurde. — Im Hebelverein hat gestern Dramaturg Dr. Hermann Brentanos Märchenopéra „Müller Madam und der Rhein“ vorgelesen. — Die erste Schloßbeleuchtung wird nächsten Samstag den 26. Mai stattfinden.

oc. Lehr, 20. Mai. Der „Schuhverband deutscher Steinbrudermeister“ hat seine Mitglieder angewiesen, alle dem Senefelderbund angehörenden Lithographen und Steinbruder auszusperren bis zur Beendigung der Ausstände in Hannover, Bremen, Stuttgart u. a. O. Die Firma Ernst Kaufmann in Lehr hat deshalb, wie die „Lehrer Ztg.“ meldet, 80 Arbeitern gekündigt. Auch in anderen Betrieben mußten deshalb Kündigungen erfolgen.

oc. Konſtanz, 21. Mai. Samstag und Sonntag regnete es hier in Strömen. Vom Deggenhauser Tale wird von gestern ein Wolkenbruch gemeldet. Die Gegend oberhalb Uhlkingen ist infolge Austretens der Aach unter Wasser gesetzt. Die Felder sind verwüstet und verſchlamm.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Haag, 20. Mai.** Die Regierung brachte einen Gesetzesentwurf ein, welcher die Zustimmung der Kammer zu dem Protokoll fordert, welches die russische Regierung in der Absicht, den auf der ersten Friedenskonferenz nicht vertretenen Mächten die Teilnahme an der zweiten Konferenz zu erleichtern, sofort nach Eröffnung der zweiten Konferenz von den Bevollmächtigten der Signatarmächte der Konvention von 1899 unterzeichnen lassen will.

*** Rom, 20. Mai.** Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht. Der Schmerz und die Anschwellung am Arnie haben sich vermindert. Der Papst wird das Bett noch vier oder fünf Tage hüten müssen.

*** London, 20. Mai.** Der Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman empfing gestern eine Abordnung der sogenannten Suffragettes, Frauen, die für das Wahlrecht der Frauen eintreten. Der Ministerpräsident erklärte der Abordnung, die von 40 Parlamentenmitgliedern begleitet war, daß sie sich nur noch kurze Zeit würden gebulden müssen. Er glaube, daß nicht mehr viele Jahre vergehen, bis das Wahlrecht der Frauen eingeführt sein würde.

*** London, 20. Mai.** Den gestrigen Meldungen des „Standard“ über die bevorstehende dauernde Regelung der englisch-russischen Interessensphären in Asien wird heute von verschiedenen Seiten widersprochen. Dennoch sei darauf hingewiesen, daß dem telegraphischen Bericht von gestern bezüglich der Festsetzungen über die Bagdadbahn noch die Bemerkung des „Standard“ hinzuzufügen wäre, daß die Linie von Bagdad nach dem Golf auch internationalisiert werden könnte. Das „Oberver“ erklärt, die Meldung des „Standard“ über eine russisch-englische Entente sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Unmittelbare Verhandlungen wären nicht gepflogen worden und würden auch jetzt nicht gepflogen.

*** London, 21. Mai.** Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen sandten bei ihrer gestern früh erfolgten Abreise nachfolgende Depesche an Seine Majestät den König ab: Es ist uns ein tiefgeföhntes Bedürfnis, beim Scheiden aus diesem schönen Lande, mit dessen Bevölkerung die Vertreter deutscher Städte herrliche Tage erleben durften, Eurer Majestät unseren alleruntertänigsten Dank für die unsere Landsleute und uns wiederholt erwiesene königliche Güte auszudrücken. Wir werden die in England verlebten Tage nie vergessen. (gez.) Oberbürgermeister Kirchener-Berlin, Beutler-Dresden, Beder-Mölin, Wellmann-Nachen, Schützchus-Charlottenburg.

*** London, 21. Mai.** Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Alexandria haben Feizi Paschas Mißerfolge in Yemen die Zusammenziehung großer Streitkräfte der Rebellen erleichtert, die Sana wieder in Besitz genommen haben.

*** Gibraltar, 20. Mai.** Das in Gibraltar beheimatete englische Segelschiff „Conuelo“ wurde südlich von Ceuta von dem marokkanischen Räuber Valiente aufgegriffen; drei Mann der Besatzung wurden gefangen genommen. Der Eigentümer des „Conuelo“ erhob bei der Regierung energische Vorstellungen und verlangte sofortige Hilfe und Schutz.

Verschiedenes.

† Hamburg, 21. Mai. Anlässlich der 6. Sauperversammlung des deutschen Flottenvereins gab der Senat der freien und Hanſaſtadt Hamburg gestern Abend im großen Saale des Rathhauses ein Festessen mit 180 Gedecken, zu welchem der Senat, die Bürgerſchaft, das Präſidium, die Vorſitzenden der Landesverbände des deutschen Flottenvereins, sowie Großadmiral v. Köpfer mit mehreren Admiralen und höheren Marineoffizieren und zahlreiche Vertreter der Kaufmannſchaft teilnahmen. Bürgermeister Dr. Burckard hielt eine von häufigem Beifall unterbrochene Rede, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Deutschen Kaiser und König von Preußen schloß, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Kapelle des Regiments „Hamburg“ spielte die Nationalhymne.

† Hamburg, 20. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat „als einen freundlichen Gruß an die Stadt Hamburg“ dem Bürgermeister Dr. Burckard heute einen Chypressenzweig zugehen lassen, welchen er am 17. d. M. auf dem Wege von Neß nach Urville von der Heide gepflückt hatte, die das bei Colombey gelegene Denmal der Gefallenen vom Infanterieregiment Hamburg (2. Sanftatigisches) Nr. 76 umgibt.

† Hamburg, 21. Mai. Während der letzten Nacht stieß im hiesigen Hafen der ausgehende Dampfer „Denderab“ von der Moskowskine mit dem englischen Dampfer „City of Dresden“ zusammen. Letzterer sank.

† Berlin, 19. Mai. Profurist Spiegel wurde wegen Unterschlagung von 800 000 Mark, die er zum Schaden der Oberſchleſiſchen Kotswerke Aktiengesellschaft verübte, vom Berliner Landgericht I zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

† Berlin, 21. Mai. Der Vorsitzende der über 700 000 Mitglieder zählenden und über die ganze zivilisierte Welt ausbreiteten deutschen Turnerschaft, Dr. med. Ferdinand Goeß in Leipzig, feiert am 21. Mai seinen 80. Geburtstag in voller Frische des Geistes und Körpers. — Am Mittwoch Abend findet in Leipzig eine große Turnerverammlung zu Ehren des alten Herrn statt, an der die Vitallieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft fast vollständig beisammen sein werden.

† Köln, 21. Mai. Gestern vormittag erfolgte in Gegenwart der evangelischen Geistlichkeit und der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden die feierliche Einweihung der auf dem Bornfener Platz neu erbauten Lutherkirche.

† Magdeburg, 20. Mai. Anlässlich der Vollendung des Umbaus des hiesigen Börſen- und Handelskammergebäudes hielt die Handelskammer gestern nachmittag um 3 Uhr eine Feiſtſeier ab, an der Handelsminister Dr. Delbrück, Oberpräsident v. Böttcher und der Magistrat der Stadt teilnahmen.

† Garus, 21. Mai. In der Nacht zum Samstag verunglückten am Garunisch drei deutsche Studenten aus Zürich, welche trotz der Warnung im Nebel eine Tour unternommen hatten. Zwei kamen aus Düsseldorf, einer ist tot, der andere erlitt Rippenbrüche, der dritte, welcher aus der Pfalz stammt, wurde leichter verletzt.

† London, 21. Mai. Stetige Regengüsse haben im nördlichen England mehrfache Heberschwemmungen verursacht, die teilweise Eisenbahnstrecken und Kornfelder zerstörten.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 22. Mai. Abt. C. 66. Ab. Vorh. „Sans Souci“, romantische Oper in 3 Akten nach einem Vorſpiel von Ebnard Devrient, Musik von Heinrich Marschner. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Montag den 21. Mai, vormittags.
Rhein. Waldshut: gestern nachmittag 5 Uhr 424 Zentimeter, heute früh 7 Uhr 481 Zentimeter, gestiegen 57 Zentimeter; steigt langsam.
Rhein. Sauterinsel: 285 Zentimeter, heute früh 8 Uhr 500 Zentimeter, gestiegen 215 Zentimeter; steigt.
Rhein. Neßl: 296 Zentimeter, gestern früh 6 Uhr 30 Min. 372 Zentimeter, gestiegen 76 Zentimeter; steigt stark, Beharungsstand am 19. Mai: 290 Zentimeter.
Elz. Emmendingen: gestern nachmittag 4 bis 5 Uhr 218 Zentimeter, heute früh 8 Uhr 192 Zentimeter, gefallen 26 Zentimeter; fällt langsam, höchster Stand 218 Zentimeter.
Kingig. Schwaibach: 336 Zentimeter, heute früh 8 Uhr 30 Minuten 304 Zentimeter, gefallen 32 Zentimeter; fällt langsam, höchster Stand 336 Zentimeter.
Rend. Dierlich: 195 Zentimeter, heute früh 8 Uhr 30 Minuten 187 Zentimeter, gefallen 8 Zentimeter; fällt langsam, höchster Stand 195 Zentimeter.
Enz. Forzheim: gestern nachmittag 5 Uhr 30 Minuten 211 Zentimeter, heute früh 7 Uhr 198 Zentimeter, gefallen 13 Zentimeter; fällt.
Neckar. Dreesheim: gestern nachmittag 6 Uhr 30 Minuten 400 Zentimeter, heute früh 7 Uhr 527 Zentimeter, gestiegen 127 Zentimeter; steigt noch ziemlich stark.
Neckar. Mannheim: gestern nachmittag 5 Uhr 30 Minuten 416 Zentimeter, heute früh 9 Uhr 554 Zentimeter, gestiegen 138 Zentimeter.
Neckar. Weilbrunn: gestern nachmittag 5 Uhr 30 Minuten 350 Zentimeter, heute früh 9 Uhr 30 Minuten 520 Zentimeter, gestiegen 170 Zentimeter; Stillstand von 6 bis 8 Uhr früh.

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg vom 21. Mai 1906.

Westlich Schottland lagert hoher Druck, ein Minimum mit Barometerständen unter 745 mm bedeckt Lappland. In Deutschland ist das Wetter kühl und trüb, an der Küste herrschen frische Winde aus Nordost, im Binnenlande ist die Windrichtung veränderlich. Es hat ergebnislos geregnet, vereinzelt auch gemittelt. Kühles Wetter, vielfach mit Regen, ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Mai 1906, früh.

Baris wolkig 10 Grad; Nizza halbbedeckt 13 Grad; Triest heiter 14 Grad; Florenz Regen 11 Grad; Rom heiter 12 Grad; Cagliari wolkenlos 14 Grad; Brindisi wolkenlos 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Niederschlag in mm	Wind	Himmel bedekt
19. Nachts 9 ³⁰ U.	739.7	10.7	8.9	93	SW	„
20. Morgs. 7 ³⁰ U.	739.2	8.3	8.2	100	SW	„
20. Mittags 2 ³⁰ U.	740.1	9.5	8.6	98	W	„
20. Nachts 9 ³⁰ U.	741.4	8.5	8.1	98	SW	„
21. Morgs. 7 ³⁰ U.	741.3	8.9	7.6	89	W	„
21. Mittags 2 ³⁰ U.	743.5	11.9	7.9	76	W	„

Regen.
Höchste Temperatur am 19. Mai: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.0.

Niederschlagsmenge des 19. Mai: 22.6 mm.
Höchste Temperatur am 20. Mai: 10.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.4.

Niederschlagsmenge des 20. Mai: 22.4 mm.
Wasserstand des Rheins am 20. Mai, früh: Schusterinsel 2.85 m, gestiegen 9 cm; Neßl 2.96 m, gestiegen 5 cm; Magaz 4.64 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 4.17 m, gestiegen 4 cm.

Wasserstand des Rheins am 21. Mai, früh: Schusterinsel 4.90 m, gestiegen 205 cm; Neßl 3.72 m, gestiegen 76 cm; Magaz 5.29 m, gestiegen 65 cm; Mannheim 4.96 m, gestiegen 79 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Risch-Weine
von 45 Pfg. (weiss), 60 Pfg. (rot) an, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die
Weinhandlung W. Kronenwett
Hirschstrasse 64 Telefon 1277
Grosses Lager Badischer, Elsäßer, Haard-, Rhein- und Mosel-Weine

Hotel Kurhaus
I. Rang

St. Blasien
Reizender **Hochtal- und Waldkurort.**
Zugleich vielbesuchte **Sommerfrische** im südlichen Schwarzwald, 775 Meter ü. Meer. Inmitten alter Anlagen u. Gärten an den Ufern der Alb in prächt. Terrassen u. Verand. (42 Speisestische), neuer Halle, Warmwasserheizung, elektr. Beleuchtung, Lift, Pension.

Wasserheilaustalt neuesten Systems (ohne Zwang).
Lungenkranke sind ausgeschlossen.
Illustrierte Prospekte kostenlos.

Wohltätigkeitsfest
zum Besten der Hoftheater-Pensionskasse

Der **allgemeine Verkauf** der Eintrittskarten zu den **Theater-Vorstellungen am 19. und 20. Juni** beginnt am **Dienstag den 5. Juni**. Vom heutigen Tage ab werden jedoch bereits **schriftliche Vormerkungen** (Vormerkgebühr pro Platz 30 Pf.) entgegengenommen, die an die **Verwaltung des Hoftheaters** zu adressieren sind. Ort und Zeit der Abholung dieser reservierten Karten werden seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Preise der Plätze (für beide Vorstellungen gleich): Balkon-Fremdenloge I. Abt. 20 Mk., II. Abt. 15 Mk.; Logen I. Rang 15 Mk., II. Abt. 10 Mk.; Logen II. Rang 10 Mk., III. Abt. 8 Mk.; Parterre-Fremdenloge I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; II. Rang Mitte I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 7 Mk.; Parterre-Logen I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; Sperrsitze I. Abt. 10 Mk., II. Abt. 8 Mk.; II. Rang Seite I. Abt. 5 Mk., II. Abt. 3 Mk.; III. Rang Mitte I. Abt. 4 Mk., II. Abt. 3 Mk.; III. Rang Seite I. Abt. 2,50 Mk., II. Abt. 2 Mk.; IV. Rang Mitte I. Abt. 2 Mk., II. Abt. 1,50 Mk.; IV. Rang Seite I. Abt. 1,50 Mk., II. Abt. 1 Mk.

(Bei den Plätzen bis zu 4 Mk. (inkl. herab ist der Eintrittspreis (3 Mk.) für den Besuch der Orangerie und des Grossherzoglichen Botanischen Gartens, vor und nach der Vorstellung, einbegriffen. Das Supplement für den Garten-Eintritt beträgt auf den übrigen billigeren Plätzen Mk. 1.50.)

Karlsruhe, den 12. Mai 1906. **W. 288.3.2**
Das Fest-Comité.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste
Firma des Art. Deutschlands.
Die weltbekannte
Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn
BERLIN N. 24, Linden-
strasse 136,
Lieferant von Post-,
Prouss. Staats- u. Reichs-
eisenbahn-Beamten-
verweilen, Lehrer-, Mil-
itär-, Kriegerverein
ganz Deutschlands ver-
sendet die neueste deutsche
hocharmige **Singer**-Näh-
maschine
für alle Arten
Schneiderlei, 35,
40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchent-
liche Probezeit, 5 Jahre Garan-
tie. Waschmaschinen, Roll-
mangel billigst.
C. 892.6.4

Militaria-Zollerräder
höchsten Anspruchs, genügend, in Militär-,
Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen
eingeführt, beliebtest. Marken, zu kon-
kurrenzlos billigen Preisen, durch direkten
Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Aner-
kennungen kostenlos. Maschinen in allen
Städten Deutschlands zu besichtigen.

Drogerie
CARL ROTH
Grossh. Hoflieferant
Herrenstr. 26 • Karlsruhe
Telephon 180
Grösstes Geschäft
der
**Drogen-, Kolonial-, Material-
und Farbwaren-Branche**
am Platz 40.29
Sämtliche Bedarfs-Artikel für alle
Gewerbe
Gute und billige Einkaufsquelle für
Lebensmittel
Preislisten stehen gerne zu Diensten
Prompter Versand nach auswärts.

Süßiger Gelegenheitskauf von Pianinos!
**Bayerische Flügel-
und Pianinofabrik**
mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk
Gegründet 1830 von
Wilhelm Arnold, Aischaffenburg.
Lieferant von **Paul von Bülow,**
Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten
liefert **Wälzer-Pianinos u. Flügel** in
technisch und künstlerisch vollendeter
Ausführung **direkt an Private ohne**
Zwischenhändler zu Fabrik-Aus-
nahmepreisen.
Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der
Borzugspreise. — Bei Vorzahlung
höchster Rabatt. — Freie Lieferung. —
14 Tage Probezeit. — **10 Jahre**
Garantie. Laufende von Dankschreiben
aus allen Kreisen. Illust. Katalog m.
Borzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit
gespielte Instrumente in allen Preislagen

**Ende dieser Woche Ziehungs-
Beginn der beliebtesten gemeinnützigen**
Wettmarer **W. 509.3.1**
Geldlotterie
Lose à Mark 1.—, 11 St. Mark 10—
empfehlen noch
Carl Götz
Hebelstraße 11/15 Karlsruhe
bei dem in der Freiburger-Lotterie der
6. Haupttreffer **W. 3000.—** telegra-
phisch gemeldet wurde, weitere folgen
mit der **Stift** Ende der Woche nach.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
W. 500.2.1. Nr. 8378. Heidelberg.
Der Glasmaler Hermann Weiler sen.
in Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter
Rechtsanwalt Landfried in Heidelberg,
klagt gegen den Glasmaler Hermann
Weiler junior, früher zu Heidelberg
wohnhaft, jetzt unbekanntem Aufent-
halt, unter der Behauptung, daß der
Beklagte ihm aus Bürgschaftsüber-
nahme für die Heidelberger Kollisions-
den Betrag von 1115 M. 74 Pf. und
aus Darlehen den Betrag von 1374
M. schulde, mit dem Antrage auf Ver-
urteilung des Beklagten zur Zahlung
von 2489 M. 74 Pf. nebst 4 Proz.
Zins vom Klagezustellungstag an,
sowie des Urteils gegen Sicherheitslei-
stung für vorläufig vollstreckbar zu er-
klären.
Der Kläger ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streites vor die II. Zivilkammer des
Großherzoglichen Landgerichts zu Hei-
delberg auf.
Dienstag den 10. Juni 1906,
vormittags halb 10 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Heidelberg, den 19. Mai 1906.
Bernig.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
W. 501.2.1. Nr. 12822. Schmet-
zingen. Die Sparkasse Trüben in
Trüben, vertreten durch ihren Notar
Hubert Ritter in Trüben, vertreten
durch Rechtsanwalt Dr. Müller in
Heidelberg, klagt gegen den Maler-
meister Fritz Martin, früher zu Fried-
richsfeld, jetzt an unbekanntem Orte
abwesend, auf Grund der Behauptung,
daß der Beklagte der Klägerin aus
Darlehen 15 600 M. nebst 5 Proz.
Zinsen vom 15. Mai 1904 schulde und
daß zur Sicherung der Ansprüche der
Klägerin aus dem Darlehensverhältnis
auf das dem Beklagten gehörige
Grundstück Lagerbuch Nr. 50 e in
Friedrichsfeld im Grundbuch von
Friedrichsfeld Band 9 Heft 30 III.
Abt. Nr. 7 eine Briefhypothek über
15 600 M. eingetragen ist und daß
Darlehen und Hypothek dem Beklagten
im Wege der öffentlichen Zustellung

Öffentliche Zustellung einer Klage.
W. 501.2.1. Nr. 12822. Schmet-
zingen. Die Sparkasse Trüben in
Trüben, vertreten durch ihren Notar
Hubert Ritter in Trüben, vertreten
durch Rechtsanwalt Dr. Müller in
Heidelberg, klagt gegen den Maler-
meister Fritz Martin, früher zu Fried-
richsfeld, jetzt an unbekanntem Orte
abwesend, auf Grund der Behauptung,
daß der Beklagte der Klägerin aus
Darlehen 15 600 M. nebst 5 Proz.
Zinsen vom 15. Mai 1904 schulde und
daß zur Sicherung der Ansprüche der
Klägerin aus dem Darlehensverhältnis
auf das dem Beklagten gehörige
Grundstück Lagerbuch Nr. 50 e in
Friedrichsfeld im Grundbuch von
Friedrichsfeld Band 9 Heft 30 III.
Abt. Nr. 7 eine Briefhypothek über
15 600 M. eingetragen ist und daß
Darlehen und Hypothek dem Beklagten
im Wege der öffentlichen Zustellung

gekündigt wurde, mit dem Antrage auf
Verurteilung des Beklagten zur Zah-
lung von 15 600 M. nebst 5 Proz.
Zinsen hieraus vom 15. Mai 1904
unter Kostenfolge und daß derselbe zu
dulden habe, daß die Klägerin wegen
der ihr zustehenden obenbezeichneten
Forderungen die Zwangsvollstreckung
in das auf seinen Namen im Grund-
buch von Friedrichsfeld Band 9 Heft
30 B. R. I. Nr. 1 eingetragene Grund-
stück Lagerbuch Nr. 50 e in Friedrichsfeld
betreibe, sowie vorläufige Vollstreck-
barkeit des Urteils. Die Klägerin
ladet den Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreites vor
das Großh. Amtsgericht zu Schmetzingen
auf.
Montag den 9. Juni 1906,
vormittags 8 1/2 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage be-
kannt gemacht.
Schmetzingen, den 15. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Bühner, Sekretär.

W. 499.2.1. Nr. 2668. Freiburg.
Die Katharina Immhoff geborene
Zeller in Neuenhausen hat beantragt,
den verstorbenen Augustin Zeller, ge-
boren den 12. August 1843 in Neuen-
hausen, zuletzt wohnhaft in Neuen-
hausen, für tot zu erklären.
Der bezeichnete Verstorlene wird
aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Dienstag den 5. Februar 1907,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst — Zim-
mer Nr. 3 — anberaumten Aufgebots-
termin zu melden, widrigenfalls die
Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Le-
ben oder Tod des Verstorlenen zu er-
teilen vermögen, ergeht die Aufforde-
rung, spätestens im Aufgebotssterm-
ine dem Gericht Anzeige zu machen.
Freiburg i. Br., den 17. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.
Mohr.

Konkursverfahren.
W. 497. Nr. 5107. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Bauunternehmers Josef
Schultheis in Mannheim ist zur Prü-
fung der nachträglich angemeldeten
Forderungen Termin anberaumt auf
Donnerstag den 21. Juni 1906,
vormittags halb 12 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 4
hier selbst, II. Stod, Zimmer 113,
Saal C.
Mannheim, den 15. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kod.

Konkursverfahren.
W. 498. Nr. 23 676. Forzheim.
Ueber das Vermögen des Hermann
Chinger, früher Birtz zur „Söhren
Anstalt“ in Birsbrunn, jetzt Gold-
arbeiter in Forzheim-Brüdingen,
Waldhölzer Nr. 18, wurde heute
am 18. Mai 1906, nachmittags halb
1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Otto Augustobler
in Forzheim wurde zum Konkursver-
walter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
24. Juni 1906 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte Zimmer Nr. 25
zur Beschlußfassung über die Beibehal-
tung des erannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretendenfalls über die
in § 132 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände auf
Samstag den 9. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag den 7. Juli 1906,
vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeordnete
Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 24.
Juni 1906 Anzeige zu machen.
Forzheim, den 18. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

Versteigerungsurkunde.
W. 508. Nr. 6374. Karlsruhe.
Der auf
Freitag den 25. Mai 1906,
vormittags 9 Uhr,
anberaumte Termin zwecks Versteige-
rung im Wege der Zwangsvollstreckung
des auf den Namen des Malers Josef
Schneider und dessen Ehefrau Wina
geb. März dahier eingetragenen
Grundstücks Lagerbuch Nr. 4751 a, Bau-
gelände an der projektierten Verlänge-
rung der Heibelstraße, findet nicht
statt.
Karlsruhe, den 19. Mai 1906.
Großh. Notariat VIII. als Voll-
streckungsgericht.
E d e s h e i m e r.

Vermischte Bekanntmachungen.
Arbeitvergebung.
Zum Neubau des Stollgenhaujes
der Universität Freiburg soll die Aus-
führung der Erdarbeiten in öffentli-
cher Verdingung vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen
täglich von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr
auf dem Architekturbureau Steinstr.
23 auf. Angebotsformulare können
gegen Erstattung der Umdruckkosten
(70 Pf.) erhoben bzw. bezogen wer-
den. Die Angebote sind mit entspre-
chender Aufschrift versehen, bis zum
31. Mai 1906 einzureichen. Zus-
chlagsfrist 4 Wochen. W. 479.2.1.
Karlsruhe, den 19. Mai 1906.
Prof. Dr. Raschel, Architekt.

Vergabung von Bauarbeiten.
Zur Errichtung eines Wirtschaft-
gebäudes innerhalb des Gebietes des
neuen hiesigen Güterbahnhofs sind die
zu beiläufig 48 000 M. veranschlagten
Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-
-, Klempner-, Verputz-, Glaser-, Schrei-
ner-, Schlosser- und Antreiberarbeiten,
ferner die Lieferung der Holz-

Samstag den 7. Juli 1906,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 6,
II. Stod, Zimmer Nr. 112, Termin
anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeordnete
Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
16. Juni 1906 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 18. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts Abt. 6.
Kod.

Konkursverfahren.
W. 497. Nr. 5107. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Bauunternehmers Josef
Schultheis in Mannheim ist zur Prü-
fung der nachträglich angemeldeten
Forderungen Termin anberaumt auf
Donnerstag den 21. Juni 1906,
vormittags halb 12 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 4
hier selbst, II. Stod, Zimmer 113,
Saal C.
Mannheim, den 15. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kod.

Konkursverfahren.
W. 498. Nr. 23 676. Forzheim.
Ueber das Vermögen des Hermann
Chinger, früher Birtz zur „Söhren
Anstalt“ in Birsbrunn, jetzt Gold-
arbeiter in Forzheim-Brüdingen,
Waldhölzer Nr. 18, wurde heute
am 18. Mai 1906, nachmittags halb
1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Otto Augustobler
in Forzheim wurde zum Konkursver-
walter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
24. Juni 1906 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte Zimmer Nr. 25
zur Beschlußfassung über die Beibehal-
tung des erannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretendenfalls über die
in § 132 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände auf
Samstag den 9. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag den 7. Juli 1906,
vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeordnete
Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 24.
Juni 1906 Anzeige zu machen.
Forzheim, den 18. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

Versteigerungsurkunde.
W. 508. Nr. 6374. Karlsruhe.
Der auf
Freitag den 25. Mai 1906,
vormittags 9 Uhr,
anberaumte Termin zwecks Versteige-
rung im Wege der Zwangsvollstreckung
des auf den Namen des Malers Josef
Schneider und dessen Ehefrau Wina
geb. März dahier eingetragenen
Grundstücks Lagerbuch Nr. 4751 a, Bau-
gelände an der projektierten Verlänge-
rung der Heibelstraße, findet nicht
statt.
Karlsruhe, den 19. Mai 1906.
Großh. Notariat VIII. als Voll-
streckungsgericht.
E d e s h e i m e r.

Vermischte Bekanntmachungen.
Arbeitvergebung.
Zum Neubau des Stollgenhaujes
der Universität Freiburg soll die Aus-
führung der Erdarbeiten in öffentli-
cher Verdingung vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen
täglich von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr
auf dem Architekturbureau Steinstr.
23 auf. Angebotsformulare können
gegen Erstattung der Umdruckkosten
(70 Pf.) erhoben bzw. bezogen wer-
den. Die Angebote sind mit entspre-
chender Aufschrift versehen, bis zum
31. Mai 1906 einzureichen. Zus-
chlagsfrist 4 Wochen. W. 479.2.1.
Karlsruhe, den 19. Mai 1906.
Prof. Dr. Raschel, Architekt.

Vergabung von Bauarbeiten.
Zur Errichtung eines Wirtschaft-
gebäudes innerhalb des Gebietes des
neuen hiesigen Güterbahnhofs sind die
zu beiläufig 48 000 M. veranschlagten
Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-
-, Klempner-, Verputz-, Glaser-, Schrei-
ner-, Schlosser- und Antreiberarbeiten,
ferner die Lieferung der Holz-

zuger, Eisenträger und Holzrolladen
und das Verstellen der Pfostenböden
im öffentlichen Wettbewerb, getrennt
nach Arbeitsgattungen, zu vergeben.
Auf unserem Hochbau-Bureau (Ver-
waltungsgebäude für den neuen Gü-
terbahnhof, linker Flügel, II. Stod,
Zimmer Nr. 32) liegen die Verge-
bungsbedingungen und Pläne zur
Einsicht auf und werden Angebots-
vordrucke abgegeben. W. 503.2.1.
Die Angebote sind bei uns (Deutscher-
ordenstraße Nr. 3, III. Stod) mit
einer geeigneten Aufschrift versehen,
verschlöselt und postgeldfrei bis zu
dem Freitag den 1. Juni 1906, vor-
mittags 11 Uhr, stattfindenden Öff-
nungsverhandlung einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Freiburg i. Br., den 18. Mai 1906.
Großh. Eisenbahninspektion.

Die Lieferung und Aufstellung von
107,0 lf. Meier Geländer aus Fluß-
eisen auf den Wäldern und Tre-
penabgängen der Straßenüberführung
über den Bahnhof Wiesloch, beje-
hend aus:
4500 kg Flußeisen,
145 kg Gußeisen,
soll im öffentlichen Wettbewerb ver-
geben werden.
Zeichnungen und Bedingungen lie-
gen auf meiner Kanzlei zur Einsicht
auf, dieselbst werden auch Verdingungs-
anschläge zum Einsehen der Einheits-
preise abgegeben. Versand nach aus-
wärts findet nicht statt.
Annahmeschluss und Öffnung der
mit entsprechender Aufschrift versee-
nen Angebote ist auf
Freitag den 1. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
festgesetzt. W. 502.2.1.
Seidelberg, den 17. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor II.

Die Lieferung und Aufstellung von
107,0 lf. Meier Geländer aus Fluß-
eisen auf den Wäldern und Tre-
penabgängen der Straßenüberführung
über den Bahnhof Wiesloch, beje-
hend aus:
4500 kg Flußeisen,
145 kg Gußeisen,
soll im öffentlichen Wettbewerb ver-
geben werden.
Zeichnungen und Bedingungen lie-
gen auf meiner Kanzlei zur Einsicht
auf, dieselbst werden auch Verdingungs-
anschläge zum Einsehen der Einheits-
preise abgegeben. Versand nach aus-
wärts findet nicht statt.
Annahmeschluss und Öffnung der
mit entsprechender Aufschrift versee-
nen Angebote ist auf
Freitag den 1. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
festgesetzt. W. 502.2.1.
Seidelberg, den 17. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor II.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Umbau des Bahnhofs Rabolzfeld.
Die gesamten Erd-, Maurer- und
Steinbauarbeiten, sowie die Anliefe-
rung des Bettungssteines für den Umbau
des Bahnhofs Rabolzfeld sollen in einem
Los im öffentlichen Angebotsverfahren
vergeben werden.
Vergabungsbedingungen und Pläne
liegen auf dem diesseitigen Dienst-
zimmer in den üblichen Geschäftsstun-
den eingesehen werden.
Eine Abgabe nach auswärts findet
nicht statt. W. 446.2.2
Die Angebote, zu welchen Formu-
lare von mir bezogen werden können,
sind postfrei und mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis zu dem am
Samstag den 2. Juni d. J., nach-
mittags 6 Uhr, stattfindenden Öff-
nungsverhandlung einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Konstanz, den 17. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Arbeiten zur Herstellung des
Steinbans einer Karrendurchfahrt bei
Kilometer 6,348 unter der Bahn auf
Bahnhof Lörach einschließlich Herste-
llung der Zufahrtsstraßen und Tre-
penanlagen, sowie der hierdurch be-
dingten Verlegung der Bahnhofsstraße
am Heibelplatz sind im öffentlichen
Wettbewerb an einen leistungsfähigen
Unternehmer zu vergeben.
Die Arbeiter betragen in:
1. Erdarbeiten bisg. 2100 cbm,
2. Bruchsteinmauerwerk bisg. 780
cbm,
3. Granit und Sandstein bisg.
50 cbm,
4. Straßengestüß bisg. 300 qm,
5. Straßenpflaster bisg. 440 qm.
Das Bedingnisheft und Zeichnungen
liegen auf meinem Geschäftszimmer
zur Einsicht auf, woselbst auch An-
gebotsformulare erhoben werden können.
Ein Versand nach auswärts findet
nicht statt.
Angebote sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis
längstens W. 504.2.1.
Samstag den 2. Juni 1906,
nachmittags 5 Uhr,
portofrei anher einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung und Aufstellung des
Eisenwerks der Karrendurchfahrt auf
Bahnhof Lörach mit einem Gewicht
von ca. 24 000 kg Flußeisen und
2500 kg Gußeisen sollen im öffentli-
chen Wettbewerb vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis längstens
Samstag den 2. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Plan, Ge-
wichtsberechnung und Bedingungen
zur Einsicht aufliegen. W. 505.2.1.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung und Aufstellung des
Eisenwerks der Karrendurchfahrt auf
Bahnhof Lörach mit einem Gewicht
von ca. 24 000 kg Flußeisen und
2500 kg Gußeisen sollen im öffentli-
chen Wettbewerb vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis längstens
Samstag den 2. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Plan, Ge-
wichtsberechnung und Bedingungen
zur Einsicht aufliegen. W. 505.2.1.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung und Aufstellung des
Eisenwerks der Karrendurchfahrt auf
Bahnhof Lörach mit einem Gewicht
von ca. 24 000 kg Flußeisen und
2500 kg Gußeisen sollen im öffentli-
chen Wettbewerb vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis längstens
Samstag den 2. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Plan, Ge-
wichtsberechnung und Bedingungen
zur Einsicht aufliegen. W. 505.2.1.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung und Aufstellung des
Eisenwerks der Karrendurchfahrt auf
Bahnhof Lörach mit einem Gewicht
von ca. 24 000 kg Flußeisen und
2500 kg Gußeisen sollen im öffentli-
chen Wettbewerb vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis längstens
Samstag den 2. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Plan, Ge-
wichtsberechnung und Bedingungen
zur Einsicht aufliegen. W. 505.2.1.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die Lieferung und Aufstellung des
Eisenwerks der Karrendurchfahrt auf
Bahnhof Lörach mit einem Gewicht
von ca. 24 000 kg Flußeisen und
2500 kg Gußeisen sollen im öffentli-
chen Wettbewerb vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis längstens
Samstag den 2. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Plan, Ge-
wichtsberechnung und Bedingungen
zur Einsicht aufliegen. W. 505.2.1.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wafel, den 18. Mai 1906.
Der Großh. Bahninspektor.